

PRESSEMITTEILUNG

Lüneburg, den 11. Dezember 2010

Attac trägt Pressefreiheit symbolisch zu Grabe

Lüneburger attac-Gruppe stellt sich gegen die Verfolgung von wikileaks

Mit einem symbolischen Trauermarsch durch die Bäckerstraße zum Sande haben 12 Lüneburger attac-Aktivisten am Samstagvormittag gegen die internationale Treibjagd auf die Enthüllungsplattform wikileaks reagiert. Unter den attac-Mitgliedern waren auch Mitglieder mehrerer Lüneburger Parteien und Gewerkschaften.

Mit Trauermusik und einem Sarg auf dem in großen weißen Lettern 'wikileaks' und 'Pressefreiheit' prangte und in Trauerkleidung gehüllt, zogen sie am Vormittag durch die Innenstadt. Verteilt wurden Flyer in Form von Trauerkarten. Vor dem Gebäude der Lüneburger Landeszeitung präsentierten sie ein Plakat mit zwei Bildern. Auf einem war der wikileaks-Sprecher Julian Assange hinter Gittern zu sehen mit der Unterschrift „In Haft seit 07.12.2010“. Daneben ein Foto des Chefredakteurs der Lüneburger Landeszeitung, Christoph Steiner, mit der Unterschrift „Geduldet bis ???“.

Sorusch Ebrahimi, Initiator der Aktion: „*Ein Angriff auf wikileaks heute ist ein Angriff auf die Pressefreiheit als Solche.*“ Er stellt klar: „*Wir werden unsere Grundrechte nicht erkämpfen. Wir haben sie bereits bei unserer Geburt erhalten. Wir kämpfen um deren Anerkennung.*“

Attac in Lüneburg fordert:

- Schutz journalistischer Quellen und Informanten
- Rechtstaatliche Behandlung für Julian Assange
- Faire Berichterstattung über wikileaks
- Keine Einschränkung der Pressefreiheit unter dem Vorwand des Terrorismusverdachts
- Verfolgung von Kriegsverbrechern statt Verfolgung der Kriegsberichterstatlern

Kurz: Attac in Lüneburg appelliert, das Grundrecht der Pressefreiheit zu achten und zu beschützen.